

Tourismus am Rhein floriert

IHK-Studie analysiert das Gastgewerbe – Brücke würde Auftrieb bringen

RHEINLAND-PFALZ. Der Tourismus am Mittelrhein, der in den 80er-Jahren rückläufig war, ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Wie groß seine wirtschaftliche Bedeutung ist, zeigt eine Studie, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz in Kooperation mit der Uni Trier und der GmbH „Romantischer Rhein Tourismus“ erstellt hat. Demnach zählte man im vergangenen Jahr in der Region mehr als eine Million Gäste und 2,1 Millionen Übernachtungen. Insgesamt gaben 2007 laut der Studie Tagesausflügler und Gäste 781 Millionen Euro aus, was einer Wertschöpfung von 356 Millionen Euro entspricht. Rund 20 000 Menschen sind

im Tourismusgewerbe beschäftigt.

Die Studie dokumentiert dabei aber auch, dass nicht alle Regionen am Mittelrhein gleichstark vom Tourismus profitieren. „Zwischen Koblenz und Bingen profitiert die linke Rheinseite beispielsweise wesentlich stärker vom Tourismus als die rechte“, sagt Hans-Jürgen Podzun, Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz. Deutlich wird dies unter anderem an den Übernachtungszahlen. So entfielen jeweils rund ein Viertel aller Übernachtungen am Mittelrhein auf die Stadt Koblenz und die linksrheinischen Städte und Gemeinden des Rhein-Hunsrück-Kreises. Der Rhein-

Lahn-Kreis, der sich am Mittelrhein von Lahnstein bis Kaub erstreckt, verzeichnete 14,7 Prozent aller Übernachtungen. „Eine Brücke würde in dieser Hinsicht die touristische Entwicklung auf beiden Rheinseiten voranbringen“, meint Hans-Jürgen Podzun.

Der Mittelrhein ist dabei eher eine Region für Kurzurlauber, denn die durchschnittliche Verweildauer eines Gastes liegt bei 2,24 Übernachtungen. Die Briten stellen von den ausländischen Gästen die Mehrzahl. 36 Prozent aller ausländischen Gäste stammten aus Großbritannien, 12 Prozent aus den Niederlanden und 11 Prozent aus den Vereinigten Staaten. (pka)